

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

Bereit für den Sprung ins kühle Nass

Badisaison: Windisch ist badebereit, in Schinznach wird noch geputzt – und in Villnachern empfängt Badi-Beizer Ruedi Steigmeier die Gäste



Im letzten Regional informierten wir zu den Badis in Auenstein, Brugg und Villigen – jetzt sind Windisch, Schinznach und Villnachern dran. Oben reinigt Badmeister Thom Voegtli das grosse Schwimmerbecken in Schinznach – und unten geniessen zwei Badegäste in Windisch die Ruhe vor dem Sturm.



(ihk) – Die aktuellen Wassertemperaturen in Windisch sind noch kühl: mit Sonneneinstrahlung um die 13 Grad. Die ersten «Badegäste» sitzen dennoch auf dem Beckenrand: zwei Enten. Alle Becken sind in der Vorbereitungsphase durch die Badmeister geputzt worden und schliesslich in mehreren Tagen mit Wasser gefüllt worden. Vor den Garderoben liegen die gelben Matten auf einem Palletrolli bereit. Die langjährigen Badmeister Christoph Blum und Markus Hung stehen vor einer neuen Saison in der mittlerweile 40 Jahre alten Badi Heumatten.

Windisch: Am Samstag gehts los
Alle Besucherinnen und Besucher können gratis baden, Kaffee und Gipfeli gibt es ebenfalls am Eröffnungstag. Konnte die Badi im letzten Jahr erst im Juni öffnen, steht dieses Jahr dem offiziellen Eröffnungstermin nichts im Weg. Das Corona-Schutzkonzept begleitet die Verantwortlichen wie die Gäste gleichermaßen. Gemäss Rahel Guthzer, von der Abteilung Planung und Bau, kann nur eine gewisse Anzahl Besucher die Anlage aber auch die Bassins gleichzeitig benutzen. Auf der Windischer Homepage wird erneut ersichtlich sein, wieviele Menschen sich in der Badi aufhalten respektive wieviele Plätze noch frei sind. Was die Masken anbelangt: Gemäss Mitteilung vom Kanton besteht keine Trappflicht – ausser in Eingangs- und Garderobenräumen.

Mit neuer Pumpen-Steuerung wird Strom gespart
Eine wesentliche Neuerung haben die Badmeister mit der neuen Pumpen-Steuerung erhalten: Jede einzelne Pumpe wird auf dem Bildschirm im Technikraum angezeigt: «Sie sind alle mit einem Frequenzumwandler verbunden. Man kann die ganze Anlage viel genauer einstellen und sieht, welcher Motor wieviel Leistung bringt», erklärt Christoph Blum.

Beim vorherigen Steuerungs-Modell habe man die Anlage eingeschaltet und sei mit 50 Herz gestartet. «Solche sogenannten Peaks gibt es nun nicht mehr, da die Anlage je nach Gebrauch langsam rauffahren werden kann. So kann man Strom sparen.» Die ganze Steuerung verfügt über drei verschiedene Modi. Das heisst, wenn die Badi zu Spitzenzeiten von 2000 Menschen besucht wird, läuft die Schwallwasserpumpe mit rund 48 Herz im Vollast-Modus. Ist es hingegen ein regnerischer Tag und es sind kaum Leute da, reicht der Ruhe-Modus aus.

In Gummistiefeln im Bassin
Ortswechsel: In der Badi Schinznach steht Badmeister Thom Voegtli in Gummistiefeln im Chromstahlbecken und spritzt den Dreck weg. Die Sprunggrube sieht noch nicht einladend aus – doch das ändert sich nach und nach. Denn wenn am 15. Mai die Tore geöffnet werden, erstrahlen die Bassins blitzblank. Badmeister-Stellvertreter Daniel Oehrli ist währenddessen damit beschäftigt, mit dem Hochdruckbläser kleinste und feinste Blätter und Geäst aus den Plattenritzen rund um die Sprunganlage zu entfernen. Im letzten Jahr seien so viele Gäste in der Badi gewesen wie noch nie, erklärt Thom Voegtli. Während in Windisch und in Schinznach das kühle Nass genossen werden kann, ist in Villnachern diese Saison kein Badebetrieb möglich. Wegen zwei Lecks im Schwimm- und Ausgleichsbecken musste die Badisaison im letzten Jahr abgebrochen werden. Das 22 Jahre alte Schwimmbad muss saniert werden. Im November 2020 sagte die Stimmbevölkerung Ja zum Projektionskredit von 80 000 Franken für grundlegende Abklärungen, was mit der Badi und der Anlage geschehen soll. Einkehren kann man trotzdem: Badi-beiz-Pächter Ruedi Steigmeier bietet seit dem 1. April Snacks und Getränke in der Badi an.

Neumarkt
unterstützt
regionale
Profis.

IHR REGIONALES EINKAUFSCENTER OFFIZIELLER SPONSOR VON ELENA QUIRICI

Unsere «Olympi-Elena» hat geliefert

Der Schinznacher Karate-Star Elena Quirici dürfte mit dem zweiten Platz in Lissabon auch den Kampf ums Tokio-Ticket gewonnen haben



Elena Quirici hat am Wochenende in Portugal wieder zünftig zugeschlagen.

(A. R.) – «Ich bin parat und freue mich, dass es nach der harten Vorbereitung jetzt endlich losgeht», sagte eine aufgeregte Elena Quirici am Donnerstag vor dem so wichtigen Weltcup-Turnier in Portugal am Telefon. Sie klang ganz entspannt, obwohl ihr Lebenstraum auf dem Spiel stand: Der Wettkampf war, neben der EM Mitte Mai in Kroatien, die letzte Gelegenheit, Punkte fürs Olympia-Ranking zu sammeln. Am Wochenende bewies unsere «Olympi-Elena» schliesslich Nerven wie Drahtseile: Mit dem zweiten Platz hat sie eine starke Leistung abgeliefert.

Im Karate kanns schnell gehen – und der Wettkampf ist vorbei, ehe er begonnen hat. Der 27-jährigen Schinznacherin schlotterten ob des sicherlich enormen Drucks aber nicht etwa die Knie. Vielmehr gewann die coole Quirici am Samstag nacheinander gegen Katrine Pedersen (Dänemark), Kiti Smiljan (Slowenien), Alizee Agier (Frankreich) und Feryal Abdelaziz (Ägypten) und erreichte so das Finale vom Sonntag, als sie sich dann nur der Chinesin Gong Li geschlagen geben musste.

Damit sollte die notabene zweite Qualifikation für Olympia eigentlich in trockenen Tüchern sein. Aber eben, vom Internationalen Verband ist man sich einiges gewohnt: Bekanntlich hat sich Elena Quirici ja schon einmal qualifiziert, bevor es wegen Corona letzten März plötzlich «April, April» hiess und die Quali-Resultate für die verschobenen Spiele überraschend gestrichen wurden. «Das hat mich gelehrt, mich nicht runterziehen zu lassen und auch etwas zu akzeptieren, das ich überhaupt nicht nachvollziehen kann», blickt Elena Quirici zurück. Vielmehr gebe es jeden Tag viele schöne kleine Dinge, die einen aufrichten und motivieren würden, sein grosses Ziel halt eben nochmals mit aller Kraft anzugehen, betont sie. Dieses ist klarer denn je. Die Aargauer Sportlerin des Jahres 2019 und mehrfache Europameisterin möchte für die Schweiz Olympiasiegerin im Karate werden – die erste und damit auch die letzte, weil dieser Kampfsport nur an den Spielen in Tokio olympisch ist. Wir fiebern weiter mit und hoffen auf ein Schinznacher Sommermärchen.

bewegungsraeume - brugg.ch

Atemschule Methode Klara Wolf
Bewegungs- und Tanztraining
Ballett für Erwachsene
Cantienica® – Methode
Capoeira für Kinder
Feldenkrais
Funky Jazz für Jugendliche
IKA: Individuelle Körperarbeit
Kreativer Tanz für Kinder
Medizinisches Qi Gong
Pilates
Rückbildung mit Pilates
Rückbildungsyoga Mama & Baby
Rückengymnastik
Schwangerschaftsyoga
Shiatsu
Tai Chi Chuan
Vinyasa Flow Yoga
Yoga

SCHENKENBERGERHOF
Thalheim
Garten offen
von 9 bis 21 Uhr

Weisse Spargeln

Siedfleisch- und Ochsenmaulsalat
Stefan Schneider,
Restaurant Schenkenbergerhof
5112 Thalheim, Di geschlossen
Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
www.schenkenbergerhof.ch

JEANNE G | TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE
Boutique-Neuheiten
Couture / Mode nach Mass
STAPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; jeanneg.ch

BÄCHLI AUTOMOBILE AG
Ford
www.baechli-auto.ch
5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20

Polstergruppen
für nicht so grosse Stuben!
Lieferung, Montage und Entsorgung gratis

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Buurelandweg
AARGAU
Der Erlebnispfad
in Oberflachs
für die ganze Familie!
Offen für alle
bis Ende
Oktober
buurelandweg.ag

obrist
BERNINA-NÄHCENTER
Brugg & Frick
www.naehkultur.ch
made to create **BERNINA**

Frau Lehmanns Brösmeli-Kommentar:

Hurra, der Muttertag ist da

Liebe Lesende,
Sie kennen mich vielleicht bereits vom Bäcker-Tipp im Generalanzeiger. Nun verbringen wir ein weiteres Jahr zusammen: Neues Format, neuer Titel, neue Zeitung. Hat Ihnen bis jetzt ein Thema gefehlt, dann melden Sie sich ungeniert bei mir. Gerne nehme ich es auf oder beantworte Ihre Fragen individuell.

Nun aber zum eigentlichen Thema heute:

Woher kommt der Brauch des Muttertags eigentlich? Der Muttertag geht auf eine Initiative der amerikanischen Frauenrechtlerin Anna Jarvis zurück. Um ihre 1905 gestorbene Mutter zu ehren und auf Probleme von Frauen aufmerksam zu machen, forderte sie einen Festtag für alle Mütter. Zwei Gruppierungen ergriffen die Initiative für die Einführung des Muttertages in der Schweiz: die Unions Chrétiennes de Jeunes Gens de la Suisse romande und die Heilsarmee. Erstere veröffentlichten ihren Aufruf bereits 1914 in ihrem Vereinsorgan, wobei sie sich ausdrücklich auf das angelsächsische Vorbild beriefen; sie stiessen in der französischsprachigen Schweiz bei reformierten Pfarrern auf ein gewisses Echo, konnten aber in der Deutschschweiz mit ihrer Initiative nicht Fuss fassen. Die Heilsarmee erliess erstmals im Sommer 1917 einen Aufruf zur Begehung eines Ehrentages für die Mutter. Beide Initiativen waren in ihren jeweiligen Institutionen erfolgreich, blieben jedoch bis in die 20er-Jahre hinein auf kleine Kreise beschränkt. Dann begannen die schweizerischen Verbände der Floristen, Gärtner und der Konditoren sich für den Muttertag zu engagieren. Sie machten im Zentral- und



Von nun an gibt Tamara Lehmann von der gleichnamigen Bäckerei jeweils anfangs Monat im Regional ihr Brösmeli dazu.

in Ortskomitees, die den Muttertag propagierten, mit, blieben allerdings in der Öffentlichkeit eher im Hintergrund. Über die Medien, Flyer, das Radio und

die Schaufenster wurde der Muttertag für den zweiten Maisonntag 1930 beworben und bekam so einen festen Platz in der Gesellschaft.

Die Wandlung zum reinen Geschenktag sehen viele kritisch Und deshalb haben auch wir uns Gedanken gemacht, wie wir mit dem Thema Muttertag am besten umgehen. So haben wir vor zwei Jahren entschieden, dass Aktivitäten mit und für die Familie etwas Tolles sind und unseren Muttertags Event in Brunegg eingeführt. Die Kinder konnten so in Begleitung der Väter eine Erdbeertorte fürs Mami selber herstellen. Der Anlass fiel bereits letztes Jahr Corona zum Opfer und auch dieses Jahr werden wir leider auf eine Durchführung verzichten müssen.

Da die Schweiz ja nun Home-Office erprobt ist, haben wir kurzerhand den Bausatz «Erdbeertorte – do it yourself» ins Leben gerufen. Bis am Donnerstag, 6. Mai, können Sie in jeder unserer Filialen einen Bausatz inklusive Anleitung mit Bildern und kurzem Beschrieb bestellen und diesen dann am Samstag, 8. Mai, abholen. Zum Bausatz von Fr. 13.– gehört zusätzlich zur Anleitung ein helles Biscuit, Vanille-Diplomatcreme, Erdbeeren und Krokantstreusel für den Rand. Normal gekühlt, können Sie die Torte auch am Sonntag machen.

So haben Sie keinen reinen Geschenktag, sondern Sie verbringen lustige, süsse, kreative und somit wertvolle Zeit zusammen. Und geniessen gemeinsam noch ein Dessert am Schluss. Mmmh...

herzlichst, Tamara Lehmann

Bäckerei-Konditorei Lehmann AG
Unterdorfstrasse 15, 5107 Schinznach-Dorf
Weitere Filialen in Windisch, Birnenstorf und Brunegg
www.baecerei-lehmann.ch/ info@baecerei-lehmann.ch

Mülligen: Dorffest auf Kurs

Das Walddorf an der Reuss feiert im Jahre 2023 einen runden Geburtstag: 750 Jahre Mülligen. «So etwas muss gefeiert werden», teilt der Gemeinderat mit – und freut sich, dass «die gut harmonisierende Arbeitsgruppe ein tolles Konzept erarbeitet» habe. An der Gmeind vom November 2021 wird Vizeammann Stefan Hänni als Präsident der Arbeitsgruppe das Konzept vorstellen und zugleich das Budget Dorffest 2023 mit einem Defizitbetrag beantragen.

Remigen: Das WC ist parat

Vor knapp zwei Jahren hat die Gmeind dem Betrieb einer öffentlichen Toilette beim Volg zugestimmt – nun ist sie parat, nicht zuletzt auch für die zahlreichen (Rebberg-)Wanderer. Das rollstuhlgängige WC kann von innen abgeschlossen und dank des Panikschlosses auch immer geöffnet werden. Sie steht von Montag bis Samstag von 6 bis 21 Uhr und am Sonntag von 8 bis 21 Uhr zur Verfügung.

Riniken: Volg und Baumt ins Landtechnik-Gebäude

Die Gmeind vom 11. Juni hat über einen Projektierungskredit zu befinden, damit das EG vom Gebäude des Schweizerischen Verbands für Landtechnik (SVLT) erworben und so umgebaut werden kann, dass da der Volg und das Baumt einziehen können. Mitglieder der «Arbeitsgruppe Märkihaus» stellen das Vorhaben an Info-Veranstaltungen vom 25. Mai und 28. Mai, 19.30 Uhr, im Zentrum Lee vor.

Ein «American Dream»-Start in Remigen

Der neue «Chevy's Road Stop» hat die Nach-Lockdown-Feuertaufe bestens bestanden



Kevin Rünzi (rechts) möchte für die gelungene Feuertaufe vor allem seinem Team ein Kränzchen winden (v. l.): Michelle Scharenberg, Koch Joel Leuzinger, Küchenchef Gianluca Curto und Sarah Vangelista (nicht auf dem Bild seine Freundin Jessy Wetzler und Mutter Edith Rünzi, die ihm im Büro und im Hintergrund den Rücken freihalten).

(A. R.) – «Wir wurden regelrecht überrannt», staunt der neue Pächter Kevin Rünzi noch immer über den enormen Gästeeufmarsch. Die trotz Abstand-Bestuhlung rund 120 Plätze bietende Terrasse vom ehemaligen Restaurant Hasel zeigt sich jedenfalls oft gerappelt voll. «Wir wollen aber nicht einfach nur eine Burger-Bude sein, sondern unser Angebot weiter Richtung perfektes American Barbecue entwickeln», gibt er als Devise aus.



Kevin Rünzis Commitment zeigt sich nicht nur, aber auch im Bier-Segment.

dürfen, erinnert er sich, dessen Restaurant übrigens nach seiner English-Bulldog-Hündin «Chevy» benannt ist. Was auch die E-Mail-Adresse des Hauses erklärt: wuff@chevys-road-stop.ch.

«Speziell freue ich mich über die vielen guten Feedbacks nach dem Grossandrang», betont er. «Geiler Laden mit Hammer-Ambiente» bringt es etwa eine von vielen positiven Google-Rezensionen auf den Punkt. Grossen Wert legt der in Riniken aufgewachsene Kevin Rünzi auf die Zusammenarbeit mit lokalen Lieferanten und nennt zum Beispiel die Remiger Wernli Metzger oder die Vältner Bäckerei Richner. Zum Traumstart seines «American Dream» – «einen eigenen Gastro-Betrieb hatte ich immer im Hinterkopf» – trug nicht zuletzt sein breites Netzwerk in der Motorrad- und Amiauto-Szene bei. Allerdings sei man schon anfangs Februar – dann war die Neueröffnung vorgesehen –, auch mit Takeaway sehr gut unterwegs gewesen. Am Samstag der dritten Woche haben sie einmal verblüffende 120 Essen zubereiten



Ihr Gärtner für Ihre Gartenpflegearbeiten aller Art! Hecken und Sträucher jetzt schneiden, mähen usw.! Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! R. Bütler Tel. 056 441 12 89 www.buetler-gartenpflege.ch

Hauswartung & Allround Handwerker Service Wand- und Deckenverkleidungen, Bodenlegerarbeiten, allgemeine Holzarbeiten, Reparaturen (Holz & Metall), Glaserarbeiten, Lösung von handwerklichen Problemen schwieriger Art Oswald Ladenberger, Mobil 076 277 12 43

Umbauen oder Renovieren: Plattenbeläge, Gips- Maurerarbeiten! Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss». J. Keller: Tel 078 739 89 49 mail: goeggs333@gmail.com

Baumpflegerarbeiten aller Art Fällungen, Baumpflege, Heckenschnitt, Baumsicherung... Baumpfleger mit viel Berufserfahrung bietet hochqualitativen Service. 076 716 81 58 / baumpflege.berlioz@bluewin.ch

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

24 Std. Pikett
058 123 88 88
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Steuererklärungen 2020

Lehrlinge Fr. 45.-, Einzelpersonen Fr. 70.-, Familien Fr. 90.-, mit Liegenschaft Fr. 140.-

Genios Treuhand AG, Rolf Steiger
Bruggerstrasse 11a, 5103 Wildegg
Obere Lenzstrasse 1, 5734 Reinach
Telefon 056 443 17 80 / 076 385 03 22

Stellenangebot



SANITÄR – HEIZUNG – HAUSTECHNIK

Komm ins Graf-Team!

35 Arbeitskollegen & Arbeitskolleginnen warten auf Dich!

Servicemonteur-Sanitär 100%

Dein Aufgabengebiet

Regionale Servicearbeiten bei unseren Kunden

Unsere Anforderungen

- Ausbildung als Sanitärinstallateur EFZ
- Erfahrung als Servicemonteur
- Speditive und verantwortungsvolle Arbeitsweise
- gepflegtes Auftreten und Freude an Kundenkontakten

Wir bieten

Top Anstellungsbedingungen, eigenes Servicefahrzeug, tolles Team, abwechslungsreiche Tätigkeit, fachspezifische Weiterbildungen.

Bewirb Dich mit Foto - wir freuen uns auf Dich!

Graf Haustechnik AG, Liseliweg 2, 5212 Hausen
056 461 75 00 / a.broecking@graf-haustechnik.ch

Zimmer streichen

ab Fr. 250.-
seit 1988
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!

PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter

Tel. 078 770 36 49

Sudoku-Buchstabenrätsel

		I	R	K	G	A		
A	F						G	R
	K			A				R
	G		F		N			P
	N			M				I
P	R							F
								K
		G	M	N	K	R		

Kannst du mir sagen, wie die Arbeitsmoral bei der Bundesverwaltung ist?

Wie bei Robinson. Warten auf Freitag!



Neuer Opel Mokka «kein Bünzli-Auto»

Garage im Steiger, Brugg: Heisse Opel-News mit cooler Optik



Ein echter Blickfang: Markus Rindlisbacher präsentiert den Mokka-e.

(A. R.) – «Das ist ein Auto, dem man unweigerlich hinterherschaut», freut sich Markus Rindlisbacher über das mutig-muskulöse Design des neuen Mokka (ab Fr. 24'490.–). Dieser knackige City-SUV werde mit seiner puren Formensprache das Gesicht von Opel nun für die Zukunft prägen – er sei ganz einfach «alles andere als ein Bünzli-Auto», schmunzelt der Geschäftsführer.

Klare coupéhafte Linien, kurze Karosserie-Überhänge, 18-Zoll-Räder und schwarzer Kontrastlack für Dach und Haube: Tatsächlich sah ein Opel noch nie so scharf aus. Dazu tragen auch die schmalen LED-Leuchten bei, deren blendfreies Fernlicht sich stets der Fahrsituation anpasst und für eine optimale Ausleuchtung der Fahrbahn sorgt.

Schönling überzeugt auch mit inneren Werten
Der in diversen Farboptionen erhältliche Schönling besticht jedoch nicht zuletzt mit seinen inneren Werten.

Erwähnung verdient da zum einen das aufgeräumte stylische Cockpit, wo eine neue Klarheit herrscht. «Weniger Knöpfe, mehr Screen» lautet

hier die Devise: Ein grosses 12-Zoll-Display ersetzt die klassischen Rundinstrumente, und der bis zehn Zoll grosse Touchscreen rechts davon lässt in Sachen Multimedia nichts zu wünschen übrig.

Zum anderen seien die effizienten Benzin- oder Diesel-Motoren des auch als Acht-Gang-Automat erhältlichen Fronttrieblers angeführt. Der spritzige 1,2-Turbo-Benziner mit 130 PS erzielt niedrige Verbrauchs- und CO₂-Emissions-Werte.

Viel e-motionaler Fahrpass

Gänzlich emissionslos dagegen ist man mit der vollelektrischen Version unterwegs (siehe Inserat rechts). Neben den 136 PS und den gut 320 km Reichweite ist es hier vor allem auch das Drehmoment von 260 Nm, das für viel e-motionalen Fahrpass sorgt.

Die Lust auf Neues befeuert die Garage im Steiger zudem mit attraktiven Finanzierungsmodellen: Unter dem Titel «Sie fahren, wir zahlen» wird das Leasing ab 0,9 % angeboten – «und zusätzlich schenken wir der Kundschaft die ersten drei Monatsraten», erklärt Markus Rindlisbacher.



Kein Geheimnis ist: Die Garage im Steiger ist auch glänzend aufgestellt, was Occasionsfahrzeuge angeht. «Ob Cabrio, Minivan oder 4x4, falls bei der Opel-Palette das Richtige mal nicht dabei sein sollte, haben wir zudem eine attraktive Auswahl diverser Marken am Start – oft auch Jahreswagen mit wenig km, inklusive Werksgarantie und Gratisservice», betont Markus Rindlisbacher.

Windisch: Die Sanavita rockt – Optimismus in herausfordernden Zeiten



Die vergangenen Monate forderten grosse einschränkende Massnahmen. Die Situation drückte auf das Gemüt der Bewohnenden und Mitarbeitenden. «Zur Überwindung der Isolation und Verbreitung von Optimismus hat die Sanavita an der «Jerusalem-Dance-Challenge» teilgenommen», freut sich Geschäftsführer Walter Weber, «unsere Mitarbeitenden und Bewohnenden tanzten an unterschiedlichen Orten vor und im Haus gemeinsam, und sogar unsere Alpakas spitzten bei der Musik die Ohren.»

Das Motto sei gewesen, «gute Laune ins Haus zu bringen und mit aktueller Musik einen emotionalen Kontrapunkt zu den Corona-Belastungen zu setzen», so Walter Weber. Kurz nach der Bekanntgabe des Vorhabens wurde privat sowie in den Pausen kräftig geübt. Die Sanavita steckte innert Kürze im Jerusalem-Fieber. «Viele Bewohnenden haben sich an den Übungssequenzen beteiligt – der Jerusalem-Sound stärkte den Zusammenhalt im gesamten Haus und förderte den

Optimismus», betont der Geschäftsführer. «Wir sind begeistert, wie viele Bewohnende und Mitarbeitende spontan mitgewirkt haben», fährt er fort – und die gemeinsam erfüllte Challenge zeige, dass das Sanavita-Team auch in schwierigen Zeiten zusammenstehe und sich in aussergewöhnlichen Situationen um das Wohl der Bewohnenden kümmere, ergänzt er stolz. Wer mittanzeln möchte, findet das Video auf der Website (Button «Sanavita rockt!») www.sanavita-ag.ch/



Windisch: Aufruf zur Mithilfe gegen Vandalen

Seit mehreren Wochen werden die Schulanlagen (Bild rechts), vor allem über das Wochenende, von Vandalen heimgesucht. «Mit blinder Zerstörungswut werden Gebäude verspritzt und Gegenstände mutwillig und gezielt zerstört», teilt die Gemeinde mit. Selbst der Friedhof sei davon nicht ausgenommen, Blumenschmuck und persönliche Gegenstände würden entfernt

und mitgenommen. «Der entstandene Sachschaden beläuft sich in diesem Jahr bereits auf rund 50'000 Franken. Der Gemeinderat toleriert dieses Verhalten nicht», schreibt die Behörde – und ruft die Bevölkerung zur Mithilfe auf und bittet, bei verdächtigen Feststellungen sofort die Regionalpolizei anzurufen. Gegen die Täterschaft werde in jedem Fall Anzeige erstattet.



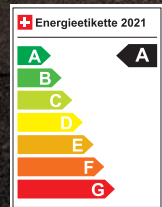
LUST AUF NEUES. JETZT ALS AUTO.



MOKKA-e
LEASING FÜR
CHF 279.–/MT.
INKL. SWISS PACK IM WERT VON CHF 1'100.–



Leasingbeispiel: Mokka-e Edition inkl. Swiss Pack (CHF 1'100.–) und Metallic-Lackierung (CHF 900.–), Automatik-Elektroantrieb mit fester Getriebeübersetzung, 136 PS. Katalogpreis CHF 38'200.–, empfohlener Verkaufspreis CHF 36'700.– nach exklusivem Leasingrabatt (nicht gültig bei Barkauf), Sonderzahlung CHF 3'940.–, Leasingrate CHF 279.– pro Monat inkl. MwSt., Rücknahmewert CHF 16'732.–, effektiver Jahreszins 1,96 % Leasingdauer 48 Monate, Kilometerleistung 10'000 km/Jahr. **Abbildung: Mokka-e Ultimate, Automatik-Elektroantrieb mit fester Getriebeübersetzung, 136 PS.** Katalogpreis CHF 45'450.–, empfohlener Verkaufspreis CHF 43'950.– nach exklusivem Leasingrabatt (nicht gültig bei Barkauf), Sonderzahlung CHF 10'170.–, Leasingrate CHF 349.– pro Monat inkl. MwSt., Rücknahmewert CHF 19'907.–, effektiver Jahreszins 1,96 % Leasingdauer 48 Monate, Kilometerleistung 10'000 km/Jahr, 0 g/km CO₂, Ausstoss, Durchschnittsverbrauch 17,0-18,3 kWh/100 km, Energieeffizienzklasse A. Angebot nur in Verbindung mit dem Abschluss einer Ratenausfallversicherung SECUREyou! Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Leasingkonditionen unter Vorbehalt der Akzeptanz durch die Santander Consumer Schweiz AG, Schlieren. Der Abschluss eines Leasingvertrags ist unzulässig, sofern er zur Überschuldung des Leasingnehmers führt. Gültig bis 30.06.2021.



GARAGE
imSTEIGER

Badstrasse 50 • 5200 Brugg • Telefon 056 448 98 00
info@garage-imsteiger.ch • garage-imsteiger.ch

Hausen: Regierungsrat diktiert Steuererhöhung

Nach Riniken wird nun auch Hausen «gevoget»: Der Regierungsrat hat den Steuerfuss so festgelegt, wie ihn der Gemeinderat, das Volk aber klar nicht wollte: nämlich auf 105 Prozent. «Ohne die beantragte Steuererhöhung würde das Budget die gesetzlichen Kriterien der Ausgabendeckung und des mittelfristigen Haushaltsgleichgewichts klar verletzen», begründet die Kantonsregierung die Entmündigung des Hausemer Souveräns. Für den Regierungsrat habe sich die Frage gestellt, ob der Steuerfuss nicht noch höher als beantragt festzulegen sei, heisst es in einer Mitteilung. Zwar sei die Ausgabendeckung im Budget gewährleistet, das mittelfristige Haushaltsgleichgewicht hingegen werde mit einem kumulierten Fehlbetrag von rund Fr. 420'000.– nicht erreicht. «Mit Blick auf die grossen Prognoseunsicherheiten bei den Planzahlen ist dieser Mangel akzeptierbar», so der Regierungsrat.

Schinznach-Dorf: «The General» mit Live-Vertonung

Am Freitag, 7. Mai, 20 Uhr, geht in der Aula das langerehnte Bühnenlicht an: Geboten wird Kinomovie – und der Film wird live vertont vom Duo aus Sheep on the Moon, nämlich Stefan Filati (Gitarre, Gesang) und Mauro Galati (Schlagzeug, Effekte). Buster Keaton ist der wohl bekannteste amerikanische Komiker, Schauspieler und Regisseur. In seinem Meisterwerk «The General» spielen ein Lokomotivführer und seine Lokomotive die Hauptrollen. In einer der aufwändigsten Produktionen der Stummfilmära konnte Buster Keaton seiner überbordenden Kreativität freien Lauf lassen und schuf ein bis heute einmaliges Slapstick-Feuerwerk. Voranmeldung für die von KulturGrund präsentierte Veranstaltung bei gartmann.heidi@bluewin.ch oder 056 443 28 65. Die Sitzplätze werden zugewiesen. Abendkasse 30 Minuten vor Beginn zur Aufnahme der Kontaktdaten.

FELDENKRAIS  METHODE

Das Feldenkrais-Zentrum Brugg an der Stapferstrasse 29 macht bekannt, dass es wieder für alle offen ist – natürlich mit Maske, gebotenen Abständen und ärztlicher Verordnung.

Was ist Feldenkrais?

weder Sport noch Esoterik: sondern eine körperliche Auseinandersetzung mit schädlichen Gewohnheiten, Verletzungen, Lähmungen und führt zu einem tieferen Selbstgefühl, einer Verbesserung von Haltung und Beweglichkeit und zu neuer Freiheit in der Lebensführung.

Unser Angebot:

Einzellektionen FI: nach Vereinbarung, siehe Telefonliste

Gruppenlektionen ATM: siehe Kursprogramm

Spezialkurse: - nächstes Sonntags-Seminar zum Thema SITZHÖCKER am 25. Juli 2021

- Ferien-Seminar auf Kreta am Meer mit Wanderungen und Kultur: 20. Sept. bis 3. Okt.

Auskunft, Kursprogramm, Prospekte und Anmeldungen:

U. Seiler 056 442 28 09

C. Lisowsky 076 337 74 40

R. Shalom 079 595 77 18

seiler@feldenkrais.ch / www.bewegungsraeume-brugg.ch

Viel Auto fürs Geld – und kein Lieferfrist-Frust

Villigen: Bei Thomas Vogt (Bild) heisst Bühne frei für CX-30 und Mazda 3



(A. R.) – Fürs Foto fährt Thomas Vogt die persönlichen Favoriten seiner Modellpalette vor: zum einen links den Mazda 3 (ab Fr. 23'990.–), bei dem die sportlich-schnörkellosen Linien wunderschön fließen – nämlich ohne die dieser Tage üblichen Falze und Sicken im Blech. Zum anderen den Crossover-SUV CX-30 (ab 26'150.–), der ebenfalls exemplarisch fürs das einmalige Preis-Leistungsverhältnis von Mazda steht.

Das, was man sonst extra bezahlen muss, ist da von Anfang an an Bord: Das beginnt beim Head-up-Display oder der adaptiven Geschwindigkeitsregelung – und hört beim Audio-System mit DAB-Radio und acht Lautsprechern noch lange nicht auf.

Mazda-News sofort lieferbar

Und wie steht es mit den Lieferfristen, welche dieser Tage oft in einen Lieferfrist münden? «Diese Neuheiten sind sofort lieferbar – und zudem stets als Allradler und/oder als Automat erhältlich», unterstreicht er. Tatsächlich springen einem da an der Mitteldorfstrasse insgesamt zwölf brandneue CX-30 sowie sechs 3er ins Auge.

Mit «Diesotto» und Mild-Mybrid

«Beide Auto verfügen über den revolutionären Skyactiv-X-Motor mit 186 PS», freut sich Thomas Vogt. Der Clou dieses auch «Diesotto» genannten Benzin-Aggregats sei, dass es die Verbrennung wie ein Diesel durch eine Kompres-

sionszündung einleite, was besonders niedrige Verbrauchs- und Emissionswerte bewirke.

Ausserdem seien der Mazda 3 und der CX-30 – letzterer reiht sich in der beliebten SUV-Palette zwischen dem kleineren CX-3 und dem grösseren CX-5 ein – als sogenannte Mild-Hybride konzipiert, erklärt Thomas Vogt. Das heisse, dass sie dank der ausgeklügelten Bremsenergie-Rückgewinnung beim Beschleunigen dann auf elektrische Unterstützung zählen können.

Apropos E:

Hier hat Mazda den SUV-Stromer MX-30 am Start. Auch in diesem Segment vertritt Mazda mit sogenannten «Rightsizing» einen autonomen Standpunkt. Dazu gehört, dass der MX-30 ein ökologisch besonders sinnvolles Verhältnis aus Masse, Verbrauch und Reichweite aufweist – und etwa auf eine allzu gewichtige Batterie verzichtet. Deshalb fährt er sich dank seines relativ geringen Gewichtes von 1,7 Tonnen äusserst agil – und mit 200 Kilometern bietet das Auto mit den coolen gegenläufigen Türen genügend Reichweite, um den Durchschnittsalltag problemlos zu meistern.

Weitere Infos, auch zur weiteren Mazda-Modellpalette unter

www.mazda-vogt.ch

Mazda-Garage Jakob Vogt AG
Mitteldorfstrasse 7, Villigen; 056 284 14 16

Ein Drittel der Bauland-Reserven soll ausgezont werden

Bözberg: neu eine gemeinsame Nutzungsplanung für alle Ortsteile



Von den Bözberger Bauzonenreserven von 6,6 Hektaren sind 2,3 Hektaren zur Auszonung ins Landwirtschaftsgebiet vorgesehen.

(mw) – Im Hinblick auf die Gesamtrevision der Nutzungsplanung läuft in den nächsten Tagen das Mitwirkungsverfahren an. Zwei Info-Anlässe vom 29. April und 5. Mai in der Turnhalle Oberbözberg dienen dazu, der Bevölkerung die erarbeiteten Grundlagenentwürfe für die Nutzungsplanung vorzustellen.

Am ersten Abend mit dabei waren Gemeindeamann Therese Brändli, Vizeamann Thomas Obrist sowie die Gemeinderäte Heinz Dätwiler, Urs Vollenweider und Max Gasser. Letzterer hielt in seiner Begrüssung fest, bei den umfangreichen Arbeiten gehe es darum, für die seit der Fusion vom 1. Januar 2013 zusammengeschlossenen Ortsteile Gallenkirch, Linn, Oberbözberg und Unterbözberg neu eine gemeinsame Nutzungsplanung zu schaffen.

Ab dem 6. Mai kann dazu die Homepage der Gemeinde (www.boezberg.ch) konsultiert werden, und vom 10. Mai bis 10. Juni dauert die öffentliche Auflage der Planungsunterlagen in der Gemeindekanzlei.

Nach dem Mitwirkungsbericht erfolgt 2021/22 die öffentliche Auflage. Für 2022 ist sodann vorgesehen, dass die Gemeindeversammlung über das Planwerk abstimmt, und falls alles gut läuft, wäre für 2023 die Genehmigung durch den Regierungsrat angedacht.

Zeithorizont von 15 Jahren

Über den Ablauf der Arbeiten informierten die Planer Manuel Basler (Projektleiter) und David Reusser von der beauftragten Steinmann Ingenieure und Planer AG in Brugg.

Die wichtigsten Inhalte der Gesamtrevision betreffen die Themen Bauzonenengrösse und Innenentwicklung, Siedlungsqualität und Ortsbild, Bauvorschriften, Landwirtschaft und Landschaft, Naturschutz, Gewässer- und Hochwasserschutz. Die Weiler Überthal, Neustalden und Egenwil sind im Moment nicht Bestandteil der Revision.

Die Bauzonen sind für den Bedarf von 15 Jahren auszuschneiden und bei Überdimensionierung gemäss gesetzlichem Auftrag zu reduzieren. Theoretisch könnte die heutige Einwohnerzahl von rund 1660 bis zum Jahr 2040 auf

ein maximales Fassungsvermögen von 2200 bis 2400 Personen steigen. Die kantonale Prognose geht jedoch von 1720 aus.

Von den aktuellen Bauzonenreserven von 6,6 Hektaren sind 2,3 Hektaren zur Auszonung ins Landwirtschaftsgebiet vorgesehen, was erhebliche Konsequenzen für die Eigentümer zur Folge haben wird.

Innenentwicklung fördern

Bei der Innenentwicklung sind folgende Punkte angedacht: Aufhebung der Ausnützungsziffer in den Dorfzonen, Umzonungen von Wohnzonen in Dorfzonen, Definition von Schlüsselgebieten (Gestaltungsplan oder Arealüberbauung), Nutzungsbonus als Anreiz für Einliegerwohnungen oder Arealüberbauungen.

Die Anforderungen an die Dorfzonen basieren auf dem räumlichen Entwicklungsleitbild (REL) von 2019. In diesen Bereichen mit ihren einheitlichen Vorschriften in allen Ortsteilen gilt das Ziel, das Ortsbild mit seiner Substanz zu erhalten, sorgfältig aufzuwerten und zu entwickeln. In den Wohnzonen wird Wert auf eine hohe Siedlungs- und Lebensqualität für alle Altersgruppen gelegt, Mehrfamilienhäuser mit bis zu vier Wohnungen sollen zulässig sein. Die Vorschriften der Bau- und Nutzungsverordnungen werden vereinheitlicht, Baubegriffe interkantonal harmonisiert. In den Baugebieten ausserhalb der Dorfzonen gelten Ausnützungsziffern von 0,4 und 0,6.

Auch die Natur im Fokus

In der Landwirtschaft ist neu eine Rebzone gemäss Rebkataster geplant, die Landschaftsschutzzone wird an die Landschaftsgrundlagen von kantonaler Bedeutung angepasst. Im Bereich Naturschutz und Wald erfolgt ebenfalls eine Angleichung an die Bestimmungen des Kantons. Wichtige Bestandteile sind unter anderem Einzelbäume, Hecken und Hochstammobstbäume. Im Weiteren werden auch Naturschutzgebiete im Wald entsprechend den kantonalen Vorgaben berücksichtigt. Und nicht zuletzt wird dem Gewässerraum und dem Hochwasserschutz die nötige Beachtung geschenkt.

«Linn soll wieder ins Ortschaftsregister eingetragen werden»

Nachgehakt bei Otto H. Suhner – im Regional antwortet er auf bisher ungestellte Fragen

(A. R.) – Otto H. Suhner hat grosse Freude am Centurion-Tower. Dass ihm der Turnaround mit dem Effingerhof «trotz Einsatz von viel Kapital» nicht geglückt ist, bedrückt ihn. Drohbriefe bekommt der Unternehmer, dessen Firmen zu den Spitzenzeiten rund 2800 Leuten Arbeit gegeben haben, nach wie vor. Und auch in der Linn-Frage bezieht der Bözberger im folgenden Interview Position.

Wie viele Steuern haben Sie in Ihrer Unternehmerkarriere abgeliefert?

Otto H. Suhner: In den Jahren von 1980 bis 2020 hat die Gruppe Brugg 207 Millionen Franken Steuern weltweit vergütet. Ich liess dies gezielt nachrechnen. Das war ein Vielfaches der Dividenden im gleichen Zeitraum.

Der Centurion Tower mit Hotel stünde heute nicht ohne Sie – weshalb war das Hotel für Sie so wichtig?

Otto H. Suhner: Der Centurion Tower steht hier, weil der Verwaltungsrat geschlossen hinter dem Projekt stand. Wir sind überzeugt, dass neben den bestehenden, wertvollen Unterkunftsöglichkeiten ein grösseres Angebot auf dem Platz Brugg-Windisch notwendig ist. Mit dem Investor «Aargau Hotels» wurde dieses Konzept nun umgesetzt. Und ja, ich habe grosse Freude in jeder Beziehung, was hier realisiert wurde.

Was waren für Sie die High-, was die Lowlights Ihrer Ära?

Otto H. Suhner: Das 100-jährige Jubiläum der Firmen Suhner im 2014 und jetzt das 125-jährige Jubiläum der Gruppe Brugg sind doch ganz erfreuliche Meilensteine. Diese beiden Firmengruppen als international abgestützte Unternehmungen und erst noch schuldenfrei nun meinem jüngsten Sohn Jürg Suhner, der 5. Generation, übergeben zu dürfen, erfüllt mich mit ausserordentlicher Genugtuung. Lowlights? Ach ja, aber lassen wir das. Den vielfältigen Kontakt zu allen Mitarbeitenden werde ich jedenfalls missen!

Zwischen High- und Lowlights: Wo würden Sie da den Verkauf des Effingerhofs einreihen?

Otto H. Suhner: Trotz Einsatz von viel Kapital 2015 ist es uns im Verwaltungsrat und zusammen mit der damaligen Geschäftsleitung nicht gelungen, den Turnaround zu schaffen. Das bedrückt mich. Mit der Familie Schellenberger konnte die bestmögliche Lösung gefunden werden. Wir sind inzwischen befreundet. Und natürlich freut es mich sehr, dass der Verlagsteil etwa mit dem «Generalanzeiger» und der «Rundschau» erfolgreich weitergeführt wird. Das ist sehr wichtig für die Region Brugg.

Sie haben mal erzählt, dass Sie anonym eine Konkurrenz-Firma für eine Bestellung angerufen, das Gespräch aufgenommen und Ihrem Management vorgespielt haben...



Otto H. Suhner, im Bild neulich zum letzten Mal bei seinem legendären Foliantanz am Hellraumprojektor – unterdessen hat sich der Bözberger mit Jahrgang '45 aus der Unternehmensleitung zurückgezogen.

Otto H. Suhner: Also das war so: Ich war nicht zufrieden mit dem Telefondienst in den Randzeiten. Und als international tätiges Unternehmen ist das wichtig. Über Mittag habe ich dann einige unserer Mitbewerber angerufen unter irgendeinem Vorwand. Das hat bei denen bestens geklappt. Alles habe ich auf Tonband aufgenommen und dem VR und dem Kader abgespielt: Nach 24 Stunden war das Problem behoben. Wissen Sie, vielleicht gehört das auch etwas zu meinem Verständnis von «Unternehmer» sein. Dazu gehörten auch Betriebsrundgänge in der dritten Schicht morgens um 2 Uhr, beauftragte Hackerangriffe oder unangemeldete Messebesuche. Vertrauen ist gut – und Kontrolle ist auch gut.

Sie gingen ja in Brugg zur Schule und waren auch Jugendfestredner im 2005 – was halten Sie von der erneuten Rutenzug-Absage?

Otto H. Suhner: In zwei Monaten wäre Jugendfest. Es ist definitiv nicht anzunehmen, dass bis dann alle Massnahmen gelockert sein werden. Der Stadtrat hatte somit gar keine andere Wahl. Natürlich ist das jammerschade und traurig.

Wie positionieren Sie sich – auch als Pro Bözberg-Präsident – in der Frage, ob Linn wieder offizieller Ortschaftsname werden soll?

Otto H. Suhner: Das hat nichts mit Pro Bözberg zu tun. Wir befassen uns unter anderem mit der Waldbewirtschaftung. Der Name Linn aber soll wieder ins Ortschaftsregister des Bundes eingetragen werden. So wie zum Beispiel Umiken. Das ist doch okay. Linn hat ein Ortsbild von nationaler Bedeutung. Die Linde ist nun mal die Linner Linde.

Und der Umiker Dorfbach wurde ja auch nicht zum Bruggdorfbach. Aus meiner ganz persönlichen Sicht: Machen lassen, es geht keinem Bözberger etwas verloren.

Die Ausstellung 100 Jahre Suhner im 2014 war besonders imponierend – krass sind da die ausgestellten Drohbriefe gewesen. Hat das eigentlich mal aufgehört?

Otto H. Suhner: Leider nein.

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Dienstag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank, Hottwil und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Montag, 9.00 Uhr
(Sistierung: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Irene Hung-König (ihk)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Am 9. Mai ist Muttertag



jurapark
aargau

Fühlen Sie unsere grüne Schatzkammer.

Jurapark-Wohlfühlgeschenke

Getrocknete Kräuter statt welker Blumenstrausse: Die Kräuterfrauen vom Jurapark Aargau haben das perfekte Geschenk – für den Muttertag und andere Gelegenheiten!

«Alltagsheldin» – Wellness-Set
Kräutertee, Duft-Roll-on & Entspannungsbad à CHF 35.–
Von Yolanda Hug, Kräuterwerk im Strohturm, Densbüren

«Verwöhn-di-Set»
Lippenbalsam & Körperpeeling à CHF 26.–
Von Maja's Chrüterstübli, 5318 Mandach

Produktinfos & Bestellung auf
jurapark-aargau.ch/wohlig



amaryllis

Floristik und Pflanzen

9. Mai Muttertag

geöffnet von 8.00 bis 12.00 Uhr

Will s'Mami die Bescht isch

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8 bis 18.30 Uhr durchgehend
Sa 8 bis 17.00 Uhr durchgehend

Bahnhofplatz 9 · 5200 Brugg.ch · Tel. 056 441 24 40
info@amaryllis-brugg.ch · www.amaryllis-brugg.ch

BÄCKEREI KONDITOREI CONFISERIE RICHER – VELTHEIM

Feigenbrot
feinster Genuss!

LIEBEVOLLE
MUTTERTAGSGESCHENKE

Geniessen Sie unsere
grosse Auswahl
an Apéro-Spezialitäten!



RICHER

www.baecerei-richner.ch Tel. 056 443 12 51 sonntags offen von 7–12 Uhr

Qualität seit 1847



HEIMGÄRTEN

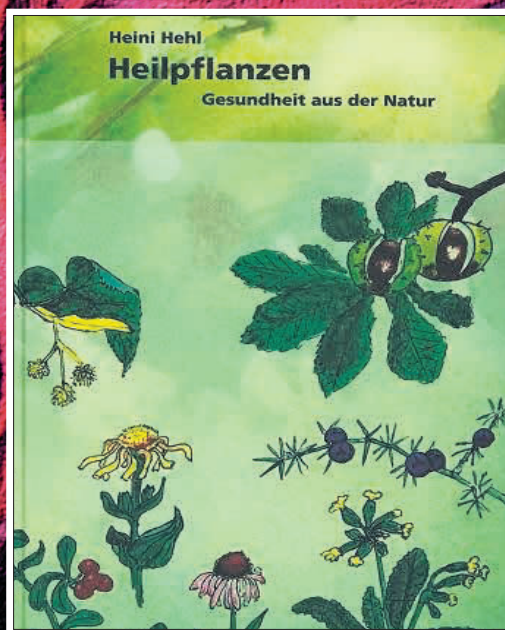
Häuser für Frauen

Noch kein Geschenk für den Muttertag?

im WärcRych

an der Hauptstrasse 48 in der Brugg Altstadt gibt es: Handbemalte Einladungs-Karten; POST-Taschen in div. Grössen und Ausführungen; Notizbüchli mit Lesezeichen; Velosattelüberzug; Picknick- Besteckset
Zur Entspannung: Augenkissen, Nackenkissen

Öffnungszeiten WärcRych: wochentags 9 – 12 / 13.30 – 16.30 Uhr / Sa 10 – 16 Uhr.
Das WärcRych ist der Verkaufsladen des Heimgarten Brugg.



Das schlaue Muttertagsgeschenk:
Blumen in Buchform

Das etwas andere Heilpflanzenbuch:
mit 81 Heilpflanzenbildern,
Indikationen und Hausspezialitäten

Preis Fr. 48.–; Versandkosten Fr. 9.–

apothekedrogerie
birrfeld

Flachsi Center 5242 Birr-Lupfig
Apothekedrogerie 056 444 97 55 info@birrfeld-apotheke.ch
Drogerie 056 444 94 94 www.birrfeld-apotheke.ch

Stadtrat will zunächst eine «moderate» Lohnerhöhung: plus 28,5 %

Brugg: Dem Einwohnerrat wird am 7. Mai ein entsprechender Antrag vorgelegt

(A. R.) – Jahresbesoldung, Sitzungsgelder & Co.: Aktuell würden die Stadtratsmitglieder für ihr 40-Prozent-Pensum mit insgesamt rund Fr. 45'000 Franken pro Jahr entschädigt. «Auf ein 100 %-Pensum gerechnet entspricht das einem Jahreslohn von 112'500 Franken – unter Berücksichtigung von Anforderungen, Aufgaben, Verantwortung und zeitlicher Beanspruchung sowie aufgrund des Gemeindevergleichs erachtet der Stadtrat die aktuelle Entschädigung als deutlich zu tief», holt die Behörde in der Botschaft aus.

«Faire Entschädigung wichtig»

«Um auch künftig geeignete Personen zu finden, die willens und in der Lage sind, die Aufgaben eines Stadtratsmandates zu übernehmen, ist eine faire Entschädigung wichtig», betont der Stadtrat. Und kommt zum Schluss, dass er «eine jährliche Grundbesoldung von 72'000 Franken als Entschädigung als angemessen erachtet» – also ein Jahreslohn von 180'000 Franken bei einem 100 %-Pensum. Aufgrund der derzeit unsicheren Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den städtischen Finanzhaushalt und die noch ausstehende politische Diskussion um die künftige Finanzstrategie der Stadt verzichtete der Stadtrat zum aktuellen Zeitpunkt jedoch darauf, die aus seiner Sicht angezeigte Erhöhung der jährlichen Grundbesoldung auf 72'000 Franken vollumfänglich zu beantragen. Stattdessen schlägt er «eine moderate Erhöhung der jährlichen Grundbesoldung von heute 35'000 auf 45'000 Franken» vor – was einem Plus von 28,5 % entspricht. Zudem soll das Vizeamman-Amt neu mit 50'000 Franken entschädigt werden (aktuell 40'000 Franken; nicht Gegenstand der Vorlage ist das Stadtammann-Salär von gut 220'000 Franken). Wie bisher sollen der Vizeamman und der Ressortleiter Planung und Bau für ihre Zusatzaufwände mit 5'000 respektive 9'000 Franken zusätzlich entschädigt werden.

72'000 Franken eigentlich «zwingend angezeigt» Dass die Behörde ihre Zurückhaltung in Bälde ablegen will, macht sie wie folgt klar: «Aus Sicht des Stadtrates ist eine weitergehende Reform mit einer Erhöhung der jährlichen Grundbesoldung auf

72'000 Franken zwingend angezeigt» – die dazu erforderliche politische Diskussion solle in der ersten Hälfte der Legislatur 2022/2025 im Rahmen der Erarbeitung eines Reglements über die Entschädigung der Mitglieder des Stadtrates, wie es beispielsweise die Stadt Baden oder die Gemeinde Wohlen kennen, geführt werden.

«Keine wesentlichen Mehrkosten»

Indem die Stadtratsmitglieder künftig mit Ausnahme echter Spesen- und Funktionsentschädigungen sämtliche Entschädigungen aus ihren mit dem Stadtratsamt zusammenhängenden Mandaten an die Stadtkasse abträten und die 2017 beschlossene Kompetenzsumme wieder aufgehoben werde, führe die vorgeschlagene Lösung «zu keinen wesentlichen Mehrkosten für die Stadt», heisst es.

	Veränderung finanzieller Aufwand Stadt
Erhöhung der Jahresbesoldung von Stadträten und Vizeamman von Fr. 35'000.00 auf Fr. 72'000.00 bzw. von Fr. 40'000.00 auf Fr. 77'000.00	+ 148'000.00 Fr./Jahr *
Beibehaltung der ressortspezifischen Zusatzentschädigung für die Führung des Ressorts Planung und Bau (Fr. 9'000.00)	-
Abtretung von Sitzungsgeldern und Entschädigungen Dritter (ohne Funktionsentschädigungen) an Stadtkasse	- 27'500.00 Fr./Jahr **
Verzicht auf Kompetenzsumme	- 20'000.00 Fr./Jahr
Total	+ 100'500.00 Fr./Jahr *

Nach der Lohnerhöhung ist vor der Lohnerhöhung: Oben die finanziellen Auswirkungen und transparenten» Entschädigungssystem, wie es sich der Stadtrat in Zukunft vorstellt. Mit «keine wesentlichen Mehrkosten für die Stadt» ist aber nicht dieses Plus von Fr. 100'000.– jährlich gemeint, wie es der Schreibende im letzten Regional falsch verknüpft hat. Beim Einwohnerrat übrigens vertreten «alle Beteiligten einhellig die Meinung, dass die Ansätze auf dem bisherigen Niveau zu belassen sind», heisst es im Antrag – macht Fr. 1'800.– für die höchste Bruggerin, Fr. 500.– für den Vizepräsidenten, Fr. 1'500.– für den Präsidenten der Finanzkommission, Fr. 800.– für deren Aktuar sowie 50 Stutz Sitzungsgeld.

Neues städtisches Betreuungsteam für die Mülimatt-Sporthallen

Brugg will Hauswartung und Reinigung ab 1. Januar 2022 «insourcen» – Einwohnerrat entscheidet über die erforderlichen 340 Stellenprozente

(A. R.) – Am Freitag befindet der Einwohnerrat nicht nur über die Neumarkt-Vorprojektion (siehe letztes Regional) oder die Stadtrats-Besoldung (Artikel links), sondern auch darüber, ob die Stadt Brugg die heute oft bemängelte Hallen-Betreuung selber besorgen soll. Für diese beantragt der Stadtrat einen jährlich wiederkehrenden Kredit von Fr. 283'000.– sowie einmalige Fr. 50'000.– für die Beschaffung von Gerätschaften für das Reinigungspersonal.

«Systematische Defizite»

Bekanntlich sind Hauswartung und Reinigung derzeit ausgelagert, und das Reservationswesen wird durch eine weitere externe Stelle abgewickelt. Womit laut dem Stadtrat – er hatte Anfang 2018 die Motion von Jürg Baur betreffend einer professionalisierten Mülimatt-Aufsicht entgegengenommen – «systemische Defizite» einhergingen.

«Immer wieder kritische Situationen»

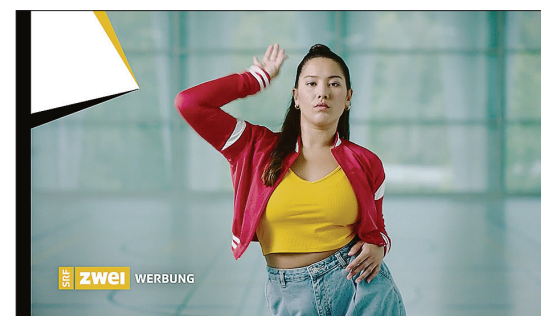
Dies weil der externe Dienstleister keine Präsenzfunktion und Verantwortung für die Nutzung des Gebäudes ausserhalb der Schulzeiten übernehme, sodass Übergaben in den Abendstunden und über das Wochenende ungeregelt seien, was «immer wieder zu kritischen Situationen» führe, so der Stadtrat. Und weil der Mandat für das Reservationswesen seine Leistungen im Nebenamt erbringe, sei seine Präsenz bei Fragen und Unklarheiten bei Vermietungen nicht immer gewährleistet.

FHNW und BWZ unzufrieden

Die Fachhochschule zum Beispiel ist mit dem aktuellen Betriebsregime unzufrieden und lässt nach wiederholt schlechten Erfahrungen ihre Hallen am Wochenende mehrheitlich ungenutzt. Auch die Vertreter des Berufs- und Weiterbildungszentrums bemängeln die Situation seit längerer Zeit und stellen fest, dass die vor Ort erbrachten Leistungen für die Hauswartung in einem schlechten Verhältnis zu den anfallenden Kosten stehen.

Mehr Vandalenakte zu später Stunde

Immer häufiger seien zudem Vandalenakte zu



«Das Sportausbildungszentrum soll», so der Stadtrat, «durch betriebliche Vereinfachungen zum Leuchtturm werden, zu dem es gebaut wurde.» Vom imposanten «Beton-Origami», das zu je 50 Prozent dem Kanton und der Stadt gehört, zeigte sich auch das Schweizer Fernsehen beeindruckt, welches die 2010 fertiggestellten Hallen zum Werbetrainersujet machte (siehe Regional vom 26. Jan., S. 4.)

beklagen, die sich mehrheitlich zu späten Abendstunden ereignen würden. «Die dadurch ausgelösten Aufwendungen, Reparaturkosten und zusätzlichen Kontrollgänge der Regionalpolizei sind stark angestiegen», schreibt die Exekutive in der Vorlage.

Die Lösung:

«Die Hauswartung und Reinigung soll ab Anfang 2022 durch ein Team von Mitarbeitern der Stadt Brugg erfolgen und im Bereich Liegenschaften und Anlagen eingebettet werden», schlägt der Stadtrat vor. Durch die Integration in das Team der Hauswarte der Stadt könne die Stellvertretung bei Ferienabwesenheiten und ungeplanten Ausfällen gesichert werden. Das Reservationswesen schliesslich solle in Zukunft durch die städtische Abteilung Planung und Bau mit einer internetbasierten Lösung abgewickelt werden, heisst es.

Für den erforderlichen Hauswart (60 %) rechnet der Stadtrat übrigens mit einer Lohnsumme von Fr. 64'000.–, für den benötigten Fachmann Betriebsunterhalt (100 %) mit einer solchen von Fr. 80'000.–.

Sei Nacht zu mir

tanz & musik
königsfelden

28. Mai bis 27. Juni 2021
Klosterkirche Königsfelden
Windisch

www.tanzundkunst.ch

Vorverkauf:
www.tanzundkunst.ch oder
Einwohnerdienste Windisch, 056 460 09 40



Die Totholz-Inseln leben

Auenstein / Veltheim: Steinbruch Jakobsberg als Pilz-Paradies



Beat Haller referiert darüber, welche Käfer und Pilze (Bild unten) die Baumstämme besiedelt haben.

(ihk) – Vor zwei Jahren wurden die drei Totholz-Inseln im Steinbruch der Jura-Cement-Fabriken (JCF) eingeweiht. Das tote Holz wurde herangeschafft, um es der Natur zu überlassen und diese wiederum kann das Holz mit verschiedenen Arten besiedeln.

Die xylobionten Organismen – also Holzbewohner wie Insekten, Vögel, Säugetiere, Moose und Flechten – sind auf Totholzarten als Lebensgrundlage angewiesen. Gemäss Markus Bolliger, Leiter Produktion und Umwelt, wurden bewusst gleichgrosse und gleichdicke Holzstämme verwendet und diese stehend, einige stehend und liegend sowie nur liegend auf dem Kies platziert.



Es freut, was krecht und fleucht

Am Donnerstagabend lud die JCF zur Info-Veranstaltung in den Steinbruch. Einige interessierte Frauen und Männer hörten sich den Vortrag von Beat Haller vom Schweizerischen Kies- und Betonverband an. Er zeigte Pilze wie den Spaltblättling, welcher in kleinste Ritzen reinkommt und diese vergrössern kann. Insekten beispielsweise könnten so ins Holz eindringen. Ebenso zu sehen ist der zweifarbige Schichtpilz, welcher vor allem auf der Rinde wächst. Beat Haller erwähnte auch den rotgelben Buchenhalsbock. Dieser Käfer komme auf totem Holz vor. Das Besiedeln durch Pilze und Insekten oder Käfer bietet für andere Arten eine Futterquelle: «Wenn es im Baum lebt, ist dies die beste Futterquelle für den Buntspecht», sagte Beat Haller, welcher die Idee mit den Totenholz-Inseln hatte. Die entstehenden Löcher oder Höhlen im toten Holz könnten später von Staren genutzt werden.

Meldungen zu Lärm und Erschütterungen

Marcel Bieri, Leiter Produktion Zement, hatte vor dem kurzen Ausflug in den Steinbruch über die Emissions- und Immissionsmessungen informiert. Pro Jahr würden zehn bis zwanzig Meldungen aus der Nachbarschaft zu Lärm und Erschütterungen eingehen. Gemessen wird an acht Messstellen, vier in Auenstein und vier in Veltheim. Wer möchte, werde per SMS jeweils kurzfristig über den Zeitpunkt der Sprengungen informiert. Die Belastungen durch Staubpartikel habe seit 2016 kontinuierlich runtergebracht werden können. Massnahmen wie Bewässern oder Strassen befestigen, um weniger Staub aufzuwirbeln, hätten da geholfen.



Von links: Sakristanin Irene Lehner, Katechetin Jadranka Strugar und Seelsorgerin Vanessa Furrer im Birrfeld sind bereit für die Pflanzaktion.

Diesen Samstag in Windisch: Setzlingsmarkt für Biodiversität

Am Samstag, 8. Mai, veranstaltet der Pastoralraum Region Brugg-Windisch bei der katholischen Kirche in Windisch einen Setzlings- und Staudenmarkt. Ab 9.30 bis 12 Uhr können Gemüse-Setzlinge in Bio- und ProSpezieRara-Qualität und Stauden gekauft werden. Um 9 Uhr startet der Anlass und damit auch das Jubiläumsjahr des Pastoralraums mit einer kurzen besinnlichen Feier auf dem Kirchplatz.

Der Pastoralraum Region Brugg-Windisch will die Vielfalt der Schöpfung ganz konkret fördern. Und die Kirche beginnt in den eigenen Reihen mit ihrem Engagement: Für jedes der fünf Kirchenzentren wurde ein Hochbeet angeschafft, das mit Freiwil-

ligen vor Ort am Samstag, 8. Mai bepflanzt wird. Kinder aus dem Religionsunterricht, die sich intensiv mit dem Thema Schöpfung befassen haben, Ministranten, die sich gemeinsam engagieren wollen, Pfarreiräte, die das kirchliche Leben mitprägen, sind in diese Aktion mit involviert. Da der Pastoralraum in diesem Jahr sein fünfjähriges Bestehen feiert, wurde entschieden, den Setzlings- und Staudenmarkt als Auftakt zum Jubiläum zu gestalten. Es ist ein passendes Sinnbild: Viele sind daran beteiligt, es geht um Vielfalt, die wachsen und blühen soll. Zum Auftakt und zum Markt sind alle Interessierten und Hobbygärtner und -Gärtnerinnen herzlich eingeladen.

175 JAHRE STADTMUSIK BRUGG

Stadtmusik: Sommerkonzert verschoben auf Juni 22

Die Beschlüsse des Bundesrates im April betreffend den Covid19-Massnahmen sahen immer noch vor, dass Vereinsaktivitäten nur mit maximal 15 Personen durchgeführt werden dürfen, erklärt Walter Telser, Präsident der Stadtmusik Brugg. Zudem dürften «Laien-Orchester» keine Konzerte vor Publikum geben, und bis Ende Mai sei mit keinen zusätzlichen Erleichterungen zu rechnen. «Unter diesen Umständen hat der Vorstand der Stadtmusik beschlossen, das für Juni '21 angedachte Sommerkonzert um ein Jahr auf den Juni '22 zu verschieben», teilt Walter Telser mit. «Das heisst, dass unser Jubiläumsjahr mit dem Jubiläumskonzert im November im Campussaal beginnen wird», so der Präsident. Eigentlich war angedacht, das 175-Jahr-Jubiläum mit ebendiesem Konzert abzuschliessen. «Die Stadtmusik Brugg ist guten Mutes, dass das Konzert im November durchgeführt werden kann – und ein Sommerkonzert im Juni '22 sollte auch kein Problem sein», meint Telser.

YAMAHA KELLER MOTOS

Einladung zu unseren TEST-DAYS

**Samstag/Sonntag 8. + 9. Mai
Freitag/Samstag 4. + 5. Juni**

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 9 bis 16 Uhr
Freitag, 4. Juni: 10 bis 17 Uhr

Kawasaki

aprilia

Werner Keller & Team
CH-5301 Siggental-Station
Tel. +41 56 281 13 13
www.keller-motos.ch

GRILLEN – Corona-Konzept

Alle Motorrad- & Roller-Neuheiten von **YAMAHA | KAWASAKI | APRILIA** stehen zur Probefahrt bereit!

Platin Modelle - Yamaha und Kawasaki
Keller Edition - nur bei uns erhältlich
Grösste Mietfahrzeugflotte der Schweiz
10% Rabatt (ausser reduziert oder Motos) auf:

Bekleidung
Helme
Zuberhör
LADY & KIDS-CORNER

Wir freuen uns auf Deinen Besuch.

ISS
HESS
SUNEL



Hausen: Ammann Eugen Bless kandidiert zu seiner letzten Legislatur

Der 67-jährige parteilose Eugen Bless (Bild) kandidiert an den Gemeinderatswahlen vom 13. Juni – da steigen neun Kandidierende für die fünf Sitze ins Rennen – für eine letzte Legislatur als Gemeindeammann. Er lebt seit 1996 mit seiner Familie an der Münzentelstrasse.

Eugen Bless war acht Jahre Chef Maschinisten der Feuerwehr Hausen. Er ist seit 2006 im Gemeinderat und seit zehn Jahren Gemeindeammann. Während seiner Zeit im Gemeinderat sind in Hausen 1000 Einwohner zugezogen.

«Ein solches Wachstum hat Auswirkungen auf die Infrastruktur der Gemeinde», führt Eugen Bless aus. «Im 2006 hatte Hausen einen Steuerfuss von 106 %. Trotz zeitweiliger Senkung auf 97 % war es während meiner bisherigen Amtszeit notwendig, für 32 Millionen Franken Projekte zu realisieren», meint er und betont, dass diese «gesamthaft mit einer Unterschreitung von 650'000.– abgeschlossen haben». Ausser der Hauptstrasse, welche Hausen auch in Zukunft beschäftigen wird, seien die grossen Infrastruktur-Projekte nun gebaut. In seiner letzten Legislatur möchte Eugen Bless gerne sein Wissen und seine Erfahrung an den neuen Gemeinderat weitergeben. Zudem ist es sein Ziel, die Erschliessung und erste Bauarbeiten des Reichholdareals sicherzustellen.

In regionalen Projekten vertritt er die Interessen von Hausen bei der Sanierung der Seebli Kreuzung und beim Verkehrsmanagement Brugg. Er



plant, das Ressort Finanzen nun selber zu übernehmen – und will sicherstellen, dass mit einem Steuerfuss von 105 % die Fremdfinanzierung auf unter 2'500 Franken pro Einwohner gesenkt wird. «Hausen soll weiterhin zwischen dem Zentrum und dem Eigenamt ein bevorzugter Ort zum Wohnen sein», unterstreicht Eugen Bless.

Windisch: Grüne Gemeinderatskandidatin ist die parteilose Isabelle Bechtel

Die Grünen Windisch treten bei den Gemeinderatswahlen vom 26. September mit Isabelle Bechtel (Bild) an. Die neu gegründete Ortspartei kämpft somit nicht nur um Sitze bei den Einwohnerratswahlen vom 28. November, sondern auch um ihren ersten Sitz im Gemeinderat.

Isabelle Bechtel, 46, lebt seit 2017 in Windisch. Sie ist in Birr aufgewachsen und nach längeren Aufenthalten im Tessin, in Zürich und Baden wieder in die Region zurückgekehrt.

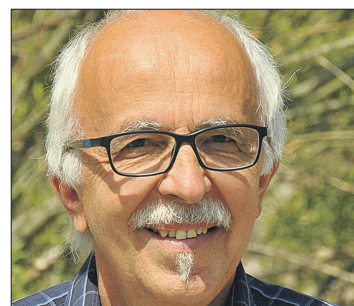
Beruflich ist die studierte Kommunikationswissenschaftlerin seit 2011 bei der SRG Aargau Solothurn als Geschäftsführerin tätig. Seit Sommer 2019 ist sie Präsidentin der Schulpflege Windisch. Sie ist verheiratet und hat zwei Söhne im (Primar-)schulpflichtigen Alter.

«Gerne würde ich mich weiter für positive Entwicklungen in verschiedensten Bereichen einsetzen, speziell in der Bildung aber auch in umweltpolitischen Themen», berichtete Isabelle Bechtel an der Nominationsversammlung. Die Grünen sind über-



zeugt, mit Isabelle Bechtel eine engagierte und kompetente Kandidatin für die Gemeinderatswahlen zu portieren. «Sie vertritt die Kernanliegen der Grünen und ist insbesondere mit dem Ressort Bildung bestens vertraut», ergänzt Matthias Zehnder, Leiter der Ortspartei Windisch.

Windisch: SP nominiert Dreier-Ticket für den Gemeinderat



Die SP Windisch will ihre bisherigen zwei Gemeinderats-Sitze verteidigen (Vizeammann Rosi Magon tritt nicht mehr an) – und strebt zudem einen dritten Sitz an. «Der hohe Wähleranteil in Windisch und die Präsentation von drei kompetenten und engagierten Persönlichkeiten rechtfertigen diesen Schritt», so die Partei.

Bruno Graf (l.) ist seit 2018 als SP-Vertreter im Gemeinderat Windisch tätig. Er arbeitet seit 1997 im Amt für Wirtschaft und Arbeit, seit 2009 als Leiter des RAV Suhr. «Zusammen mit den Mitarbeitenden der Gemeinde und der Schule möchte ich mich dafür einsetzen, wichtige begonnene Projekte, zum Beispiel in der Altersarbeit, der Schule und der Integration, umzusetzen und damit einen Beitrag für die hohe Lebensqualität in Windisch und seinen Quartieren zu leisten», so Bruno Graf. Monica Treichler (50 Jahre) ist ausgebildete Primarlehrerin und Schulleiterin. Dadurch ist sie bestens mit der Zusammenarbeit mit politischen Behörden und Gremien vertraut. Ausserdem war sie selbst Mit-

glied der Schulpflege in ihrem damaligen Wohnort Schinznach-Dorf. Daneben ist sie als freischaffende klassische Sängerin tätig und verbringt viel Zeit mit ihrer wachsenden Familie mit drei erwachsenen Kindern, vier erwachsenen Stiefkindern und drei Stiefenkelinnen. Es gelte, «auch mutige Entscheide zu treffen, beispielsweise um die Klimaziele auch auf die Gemeindeebene hinunter zu brechen».

Reto Candinas, dipl. Geograph und Raumplaner FSU, ist seit zwei Jahren pensioniert und lebt mit seiner Partnerin seit 22 Jahren in Windisch. Ebenso lange ist er aktiv in der SP, seit einigen Jahren im Vorstand. Während zehn Jahren war Candinas engagiert im Einwohnerrat und hat verschiedene wichtige Anliegen mit Motionen angestossen, so zum Beispiel die Revision der Zonenplanung gemeinsam mit der Stadt Brugg. Beruflich Lehrer (Primarstufe und Kantonschule), später während mehr als 30 Jahren als Raumplaner/Kreisplaner beim Kanton, ist er sich gewohnt, mit den unterschiedlichsten Menschen und auch PolitikerInnen jeglicher Couleur umzugehen.

Grüne Spargeln ohne graue Energie

Loorhof Lupfig: Hier wächst die «Königin der Gemüse» gleich neben dem Hofladen

(A. R.) – «Nach dem Schneiden legen wir die Spargeln in die Einkaufschörbli und bringen sie zu Fuss gut 50 Meter über die Strasse in den Hofladen», erläutert Andreas Suter den Transportweg des auch in dieser Hinsicht grünen Gemüses – welches bemerkenswerterweise eine Dauerkultur ist.

Angelegt haben Suters das unterirdische Wurzelgeflecht im 2014. Nach drei Jahren entwichen diesem die ersten Spargeln. «Die Kulturdauer beträgt rund zehn Jahre», erklärt Andreas Suter – so dass man nächstes Jahr bereits eine neue Spargelanlage setzen werde, um das köstliche Frühlingsgemüse ohne Unterbruch anbieten zu können. «An einem optimalen Tag wachsen die Spargeln rund acht Zentimeter», schildert er die verblüffende Biomasse-Produktion. Angeregt werde diese übrigens «von Kompost vom Neuhof», wie Andreas Suter betont.

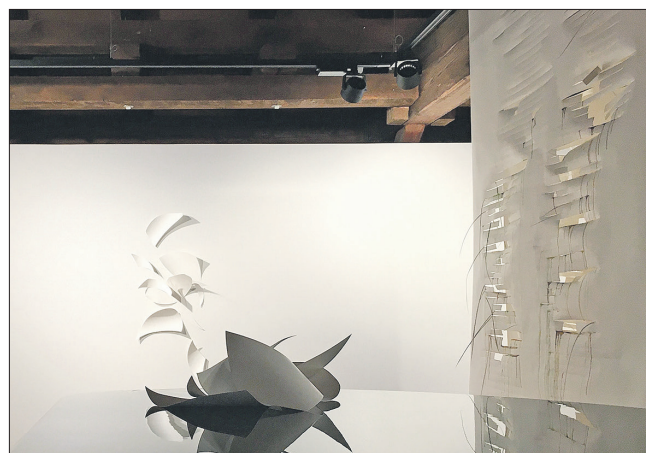
Hat die Kälte den Spargeln nichts anhaben können? «Doch, die ersten Spargelköpfl sind anfangs April erfroren», meint er und zeigt auf die zahlreichen braunen Reste im Feld. Neuerdings seien auch einige Ausfälle wegen Mäusen zu verzeichnen – «bis jetzt hatten wir Ruhe wegen der vielen Hauskatzen rundherum», schmunzelt Andreas Suter.



Andreas Suter beim Kappen einer «Königin» – dies «im Rai», wobei sich der Hofladen eben gleich gegenüber der Loorstrasse dahinter befindet. Auch die Rhabarbern im Bild werden dahin verbracht. Sie erfreuen sich bei der Kundschaft grosser Beliebtheit für Wähen, Kaiserschmarrn & Co.

«Latitude» im Zimmermannhaus

Brugg: Ursula Rutishauser und Andrea Heller stellen aus vom 8. Mai bis 13. Juni



Links Andrea Hellers «untitled Zones» in Gips, Tinte und Filz – rechts eine Installationsansicht von Ursula Rutishausers Testaufbau.

Ursula Rutishauser (*1955, lebt und arbeitet in Untersiggenthal und Baden) und Andrea Heller (*1975, lebt und arbeitet in Evilard und Biel) fordern beide dazu auf, eigene mentale wie räumliche Standpunkte zu erproben. Vor dem Hintergrund einer durch und durch vermessenen Welt schlägt «Latitude» temporäre, fragile Installationen vor und testet die Grenzen des Mediums Zeichnung, in dem beide Künstlerinnen verwurzelt sind.

Ursula Rutishauser – in der Region gut bekannt, Arbeiten von ihr hängen unter anderem in der Musikschule – lässt im Zimmermannhaus drei grosse, mit

Schnitten «bezeichnete» Papierbahnen von den Balken und zu Boden fallen. Sie umspielen auch den Bösendorfer-Flügel, der zweimal auch als Instrument zum Einsatz kommt. «Am Papier und am Klavier» heisst es dann: Im Paarlauf von Musik (Adrian Frey) und Installation überführt die Improvisationskunst den Raum in einen jeweils anderen Zustand. Gezeichnete, notierte, geschnittene Werkskizzen legen entlang der Wand Hintergründe von Rutishausers aktuellem Schaffen auf. Andrea Heller entwickelt ihre Arbeit in einem medial breiten Repertoire: Malerei, Keramik, Glas-, Gips- und Textilobjekte, auch Text oder Künstlerbücher tragen

ihre Handschrift. Die aus eingefärbtem Gips in mehreren Schichten entstandenen Platten aus der Serie «Zones» weisen unterschiedliche Einteilungen, Erhöhungen, Linien und Abgrenzungen auf. Ausgehend vom Modellcharakter und der Zeichenhaftigkeit von Landkarten, erfindet Heller ihre eigengesetzlichen Topografien. In die angelegte Vogelperspektive mischen sich andere Sichtweisen: Ist da Landschaft, ist da Körper, oder ist da zunächst und vor allem Bild, Abdruck, Relief? Geht solch unscharfe Nachzeichnung von Erinnerung aus oder ist sie das Modell künftiger Raumgestaltung? Eröffnung ist am Fr 7. Mai, 16 – 19 Uhr – mehr Infos unter zimmermannhaus.ch

Kirchenneubau direkt an Untere Klosterzelgstrasse

Windisch: Mitwirkung und Auflage der Rückweisungsänderung der Parzelle Nr. 1288 am Kapellenweg

(pd) – Am 18. Dezember 2019 hat der Regierungsrat die Nutzungsplanung der Gemeinde Windisch genehmigt – damit ist die Nutzungsplanung Windisch in Rechtskraft getreten. Ausgenommen vom Regierungsratsbeschluss war die Zonierung der Parzelle Nr. 1288 am Kapellenweg, die zur erneuten Beschlussfassung an den Einwohnererrat zurückgewiesen wurde. Diese Rückweisungsänderung liegt nun bis 30. Mai 2021 zur gleichzeitigen öffentlichen Mitwirkung und Auflage auf. Eigentümerin der Parzelle ist die Evangelisch-methodistische Kirche (EMK). Sie betreibt innerhalb der heutigen Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (OeBA) die EMK Windisch-Brugg. Diese hätte gemäss dem Einwohnerratsbeschluss vom 7. November 2018 der Wohnzone 2 mit überlagerter Zone Nachverdichtung (W2-N) zugewiesen werden sollen.



Die Evangelisch-methodistische Kirche plant einen Neubau für die kirchliche Nutzung.

Gute Lösung nach Rückweisung
Gegen den Beschluss des Einwohnerrats reichte die EMK beim Kanton Beschwerde ein, da sie für die kirchliche Nutzung einen Neubau plant und dafür auf eine Neuordnung der OeBA-Fläche oder eine gewerbliche respektive gemischte Zone angewiesen ist. «Mit der darauf erfolgten Rückweisung der Zonierung auf der Parzelle Nr. 1288 durch den Regierungsrat ergab sich für die Gemeinde und die EMK die Chance, zusammen eine gute Lösung für den entsprechenden Bereich zu erarbeiten», heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde.

Weniger Besucherverkehr und städtebaulicher Mehrwert
Basierend auf den Bauabsichten der EMK wurde die bestehende OeBA-Fläche neu angeordnet: Unter Einbezug der Nachbarparzelle, die sich neu ebenfalls im Besitz der EMK befindet, soll der Kirchenneubau direkt an der Unteren Klosterzelgstrasse positioniert werden. «Dies führt zu einer deutlichen Verbesserung der Gesamtsituation: Zum einen wird das südlich gelegene Quartier um den Kapellen-

weg vom Besucherverkehr entlastet, zum anderen wird durch die Lage des Neubaus am Kopf des Quartiers und als Abschluss an der Klosterzelgstrasse ein städtebaulicher Mehrwert erreicht», heisst es. Die übrige Fläche der beiden Parzellen, die nicht der OeBA zugewiesen wird, wird analog der Nachbarparzellen als W2-N zonierte und steht entsprechend für die Erstellung von Wohnbauten zur Verfügung. Die kantonalen Behörden haben die Planung positiv gewürdigt

MITSUBISHI OUTLANDER PHEV im

0% Helvetia Hit - Leasing

ab* CHF 399.-/Mt



Helvetiawochen vom 1. bis 30. Mai



Auto Gysi
Hausen

Hauptstrasse 9 | 5212 Hausen | 056 / 460 27 27 | autogysi.ch

A Energieeffizienz-Kategorie | 57 km elektrische Reichweite City | 2.0 l/100km Benzin | 46 g/km CO₂

* Beispiel Helvetia Hit - Leasing auf Ausstellungs- & Lagermodelle: Neupreis CHF 51'800.- - Kundenvorteil CHF 12'800.-, inkl. Eintauschprämie Fr. 2'000.- ab Netto CHF 39'000.-, Anzahlung Fr. 5'000.-, Laufzeit 24 Monate, Abb. PHEV Diamond 4x4, Systemleistung 224 PS, Energieverbrauch Strom 16.9kWh/100km (Benzinäquivalent 3.9l/100 km), Normverb. Benzin bei voller Batterie (67% Elektro, 33% Benzin) 2.0l/100 km, CO₂-Emission gesamt 46g/km, Energieeff. Kat. A. Bis zu 57 km rein elektr. Reichweite (EAER City). Alle techn. Verbrauchswerte gemäss WLTP und alle Preise inkl. MWST. Angebot gültig bei Auto Gysi - Hausen, vom 1. - 30.5.21 / solange Vorrat, es wird keine Finanzierung gewährt, falls sie zur Überschuldung des Leasingnehmers führt.

WINDISCH

Dienstleistungsangebot über die Auffahrt

Büroöffnungszeiten

Die Büros der Gemeindeverwaltung, des regionalen Betriebsamtes und das Bauamt bleiben vom Mittwoch, 12. Mai 2021, 15.30 Uhr bis und mit Freitag, 14. Mai 2021 geschlossen. Ab Montag, 17. Mai 2021 sind wir gerne wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da.

Die Pikettdienste sind wie folgt gewährleistet:

Todesfälle

Der Gemeindegemeindeführer II, Herr Stefan Wagner, ist für Todesfälle unter der Telefonnummer 076 561 30 39 erreichbar.

Gemeindebetriebe

Der Pikettdienst ist über die Telefonnummer 056 441 00 40 gewährleistet.

Wir wünschen Ihnen erholsame Auffahrtstage.

Gemeindeverwaltung Windisch

«Fit für die Schule – stark für das Leben»

Brugg: Maritta Holzwarth mit neuem Eltern-Kind Programm

(pd) – Eltern wollen das Beste für ihr Kind und dass es in der Schule gut mithalten kann und sich wohl fühlt. Es gibt viele Stolpersteine auf diesem Weg und auch viele Lösungsansätze. Ein in der Schweiz noch nicht so bekanntes Programm erhält nun Einzug in die Region: das Samurai Programm «Fit für die Schule – stark für das Leben».



In der Schule Lupfig hat Schulleiter Jürg Baur, Stadtrat Brugg, die Einführung ab dem Schuljahr 2021/22 mit der Shiatsu-Therapeutin Maritta Holzwarth vorgesehen. Dieses Programm wurde vom Kinderarzt Thomas Wernicke und Physio- und Shiatsu-Therapeutin Karin Kalbantner Wernicke entwickelt und ist in vielen Ländern etabliert. Es wird von einer externen Trainerin in der Schule in drei Lektionen eingeführt und kann dann von jedem Schüler und den Lehrerinnen nach Bedarf angewendet werden. Maritta Holzwarth wird dieses Programm in abgewandelter Form auch als Eltern-Kind Nachmittag in den Bewegungsräumen Brugg anbieten – und zwar am Samstag, 15. Mai. Der Kurs ist für Kinder von 6 bis 12 Jahren gedacht und sollte von einer erwachsenen Bezugsperson begleitet werden.

Das Samurai-Programm setzt sich zusammen aus wohl dosiertem respektvollem Berühren und Berührt-Werden sowie aus Bewegungs- und Spielangeboten. Infos auch unter samurai-programm.de

gefördert. Ein wichtiger Aspekt ist die Selbstwirksamkeit die das Kind dabei erfährt – und der Erwachsene natürlich auch», betont sie. Interessierte Eltern melden sich über ihre Homepage www.shiatsu-holzwarth.com oder telefonisch an: 079 679 0627. Die Plätze sind limitiert. Interessierte Lehrer, die mehr Informationen zu einem Besuch an ihrer Schule haben möchten, können sich ebenfalls bei ihr informieren.



ag.ch/covid-impfanmeldung

Rund 300 Kinder werden im «Simsala» betreut

Brugg/Windisch: Das «Chinderhuus Simsala» startet mit einem neuen Standort ins nächste Schuljahr – Nina Ryser-Iten heisst die neue Vorstandspräsidentin



Wechsel an der Vorstandsspitze: Michèle Roget (l.) und Claudio Stierli haben an Nina Ryser-Iten übergeben. Rechts: Das frühere Lehrschwimmbecken im Bezirksschulhaus wird für die Tagesstrukturen umgebaut.

(ihk) – Das «Chinderhuus Simsala» bietet flexible Betreuungsangebote für Babys und Kinder von drei Monaten bis zwölf Jahren an den Standorten Windisch und Brugg an. Zudem führt es die Tagesstrukturen für Windischer Kindergarten- und Primarschüler. Just zum 10-Jahr-Jubiläum des Standorts Brugg gibt es nun diverse Neuerungen.

So hat Nina Ryser-Iten per Anfang Jahr das Vorstandspräsidium von Michèle Roget und Claudio Stierli übernommen. Die beiden setzten sich im Co-Präsidium während fünf Jahren für den Verein ein. Nina Ryser-Iten steht jetzt dem erweiterten Vorstand vor und kennt das «Simsala» bestens, da ihre beiden Söhne hier betreut werden. Verschiedene wichtige Aspekte zeichnen den Betreuungsort ihrer Meinung nach aus: «Die regionale Verankerung, die qualifizierten Mitarbeitenden und die geringen Fluktuationen beim Personal», sagt sie.

53 Mitarbeitende sind hier tätig

Rund 300 Kinder insgesamt werden durch ausgebildete Kitaleiterinnen, diplomierte Fachleute, Auszubildende, Zivildienstleistende und Praktikanten in der Kindertagesstätte oder im Hort betreut.

«Wir sind 53 Mitarbeitende, davon drei männliche Mitarbeiter inklusive mir», sagt Geschäftsführer Alex Schnurrenberger, der seit letztem Juni im «Simsala» arbeitet. Er habe sich in seinem neuen Job gut eingelebt, habe auf die langjährigen Hort- und Kitaleiterinnen zählen können.

Alex Schnurrenberger hat an seinem Wohnort Stadel (ZH) in seiner Funktion als Schulpflegerpräsident die dortigen Tagesstrukturen mit aufgebaut. Der Informatiker arbeitete zuvor am Flughafen, war während zehn Jahren Hausmann und hat drei Töchter.

Neuer Hort-Standort in Bez Windisch
Ab dem nächsten Schuljahr 21/22 kann das «Chinderhuus Simsala» seinen neuen Hort-Standort im Bezirksschulhaus Windisch beziehen. Das ehemalige Lernschwimmbecken wird derzeit für die Windischer Tagesstrukturen umgebaut, so dass für maximal 50 Kinder Platz zur Verfügung steht.

«Wir haben ruhigere Ecken eingeplant, aber auch solche für Aktivitäten», sagt Nina Ryser-Iten. Mit dem Einzug ins Bezirksschulhaus, der für die Windischer Kindergärtler und Primarschülerinnen zur Verfügung steht, verschwindet der Hort-Standort im Park Königsfelden. Mit diesem Standort startete das

Angebot für familienergänzende Betreuung 2003. Der Kita-Standort, für die noch nicht schulpflichtigen Kinder, wird weiterhin im Park Königsfelden betrieben.

Detektivtrail für die ganze Familie

Alex Schnurrenberger und Nina Ryser-Iten betonen, dass das letzte «Corona»-Jahr trotz diverser Herausforderungen gut verlaufen sei. «Wir hatten die Kita und den Hort immer offen», sagen die beiden.

Zudem können neue, flexiblere Module angeboten werden. So kann zum Beispiel eine Nachmittagsbetreuung mit oder ohne Mittagessen gebucht werden. Die Homeoffice-Pflicht habe in diesem Zusammenhang zu Veränderungen geführt. Nina Ryser-Iten erklärt, dass freie Plätze in verschiedenen Gruppen vorhanden seien. Seit 2011 ist das «Simsala» auch in Brugg vertreten.

Da in der jetzigen Pandemie-Zeit keine Feier stattfinden kann, haben sich die Verantwortlichen etwas Besonderes einfallen lassen: Sie haben einen Detektivtrail für die ganze Familie ausgeheckt. Dieser wird ab dem Sommer als zusätzliche Attraktion für Familien in der Region Brugg-Windisch zur Verfügung stehen.

Gedicht von Richard Fischer, Brugg, zu den Stadtratswahlen:

«Ein dreister Gedanke geht auf Reisen...»

«Im Dunkel dieser nasskalten, sternenlosen Nacht, bin ich gerade eben schweissgebadet aufgewacht!

Hab geträumt von einer Stadt voll lachender Bürger, doch da stand in der Mitte ein geldgieriger Würger!

In der Hand ein Sack, prall gefüllt mit fast 100 Millionen, er schrie, bin reich, bei mir kann man steuergünstig wohnen!

Ein kleines mutiges Mädchen in einem schmucken weissen Kleid, zupft zögerlich am Geldsack und flüstert: Oh Mann Du tust mir leid!

Wir wollen in einem florierenden, lebensfrohen Städtchen leben, und nicht unablässig an Deinem nutzlosen Reichtum kleben!

Deshalb gründ ich noch vor den Stadtratswahlen, kein Scherz,



zusammen mit Freunden eine Zukunftspartei mit Herz!

Diese Partei wird den Geldsack im Frühjahr 2022 schlitten, und im Stadthaus werden aufs Leben neugierige Räte sitzen!

Die Gedanken sind frei...»

Ein Sittengemälde fürs Ohr

Holderbank: interessante Hörstation in der Kirche

(H. L.) – In der reformierten Kirche Holderbank kann man sich in die moralische Welt von früher hinein hören. Und das zu jeder Zeit. Die mit zwei Kopfhörern ausgestattete Hörstation macht es möglich. Eine vergnügliche Abwechslung.

Das Angebot ist einer Zusammenarbeit zwischen dem Museum Aargau und Kirchengemeinde zu verdanken.

«...critisiert wegen ergerlichen Lebens...»

Die Einrichtung besteht schon seit sechs Jahren. Der Interessierte setzt sich ganz vorne rechts in die Bank, stülpt sich den Kopfhörer über, drückt den Anlassknopf – und schon wird er in die Zeit zwischen 1620 bis 1839 zurückversetzt. Während zwölf Minuten wird er darüber in Kenntnis gesetzt, was das Chorgesicht Holderbank damals mindestens einmal monatlich im Gotteshaus verhandelte und massregelte. Die Informationen entstammen den Gerichtsmanualen des hiesigen Gemeindearchivs, sind professionell aufgesprochen, und zwar in der damals vorherrschenden Diktion. Es ist ein Vergnügen, jener Art des Sprechens zuzuhören.

Nach der Predigt die Moral

«Ausgehört», also Eehändler ausgeföhrt, wurde immer nach der Messe. Aber auch anderes wurde behandelt: Fremdgehen, Kiltzen (das heimliche Stelldichein bei der Angeboteten), das Nichteinhalten der Sonntagspflichten, übermässiges Trinken, Tanzen und Fluchen. Kurzum alles, was gegen die vormalig guten Sitten versties. Und alles wurde feinsäuberlich protokolliert. Die maximale Strafbefugnis des dörflichen Chorgesichts betrug drei Tage Haft. Oft genügte aber offenbar schon der «Herdfall»: Das reuige Sünderwesen warf sich auf die Erde und küsste den Boden.



An der Hörstation ganz vorne rechts in der Kirche kann man sich in die damalige Zeit zurückversetzen lassen.

Ein spannendes Angebot, diese Hörstation. Vielleicht auch eine Versuchung für heutige Kirchgängerinnen? Auf jeden Fall muss die Pfarrperson sonntags immer so packend predigen, dass es den Gottesdienstbesuchern nicht einfällt, zu den Kopfhörern zu greifen und sich die Historie von ehedem reinzuziehen...

Kinder im doppelten Veloprüfungs-Fieber

(A. R.) – «Nicht zu früh abbiegen, gell», sagt Luzia Wehrli, Verkehrsinstruktorin bei der Repol Brugg, während ein Junge bei der Verzweigung Seidenstrasse-Stapferstrasse des wahrscheinlich angeborenen Kurvenschneidens frönt.

Wegen Corona sei die Veloprüfung letztes Jahr entfallen, weshalb sie heuer von rund doppelt so viel Kindern absolviert werde – deren 285 allein in Brugg, erklärt Luzia Wehrli. Und gibt zu bedenken, dass immer mehr Kinder beim Üben für den Radfahrertest vom 11. Juni zum ersten Mal überhaupt mit dem Velo auf der Strasse unterwegs seien. Offenbar besitzen viele gar kein Velo oder bekunden sonst Mühe mit dem Fahrradfahren.

